

Übersicht GRI-INHALTSPUNKTE Profil, Managementansätze und Leistungsindikatoren

Der Mobility Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 folgt der G3 Version der Richtlinien zum Nachhaltigkeitsreporting der Global Reporting Initiative (GRI) auf Anwendungsebene B. Dies wurde durch eine Anwendungsebenenprüfung von GRI bestätigt.

Dieser ausführliche GRI-Index wurde für diejenigen Lesenden erstellt, die sich für den genauen Ort spezifischer GRI Inhaltspunkte im Bericht interessieren. Anwendung der GRI-Richtlinien auf Anwendungsebene B verlangt Angaben zu allen Punkten der 'G3 Profilingaben' (1.1-4.17 unten) und zum Managementansatz im Hinblick auf Ökonomie (EC), Ökologie (EN), Menschenrechte (HR), Arbeitsbedingungen (LA), Gesellschaft (SO) und Produktverantwortlichkeit (PR). Zusätzlich müssen mindestens 20 GRI Leistungsindikatoren berichtet werden, die all die oben genannten Themen abdecken.

Der nachfolgende ausführliche Inhaltsindex zeigt den Ort von Profilingaben, Managementansätzen und Leistungsindikatoren im Mobility Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009. In Bezug auf Leistungsindikatoren sind GRI 'Kernindikatoren' in schwarzer Schrift gesetzt und sogenannte 'zusätzliche Indikatoren', die von GRI als weniger universell relevant gesehen werden in grauer Schrift. GRI Inhaltspunkte, die im Bericht diskutiert werden, sind mit einem grünen Feld markiert, das die entsprechenden Kapitel (kursiv) und Seitenzahlen angibt. Die berichteten Indikatoren werden dabei soweit behandelt, wie entsprechende Daten verfügbar waren.

NR.	GRI-G3 Inhaltsindex	Seiten im Bericht/ Kommentare
Profil		
1	Strategie und Analyse	
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation (z. B. Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender oder die jeweilige leitende Position) über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung.	<i>Das Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten, Seite 4-5</i>
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen.	<i>Mobility in Wechselwirkung mit Nachhaltigkeit, Seite 10</i>
2	Organisationsprofil	
2.1	Name der Organisation.	Mobility Genossenschaft
2.2	Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen.	<i>Mobility in Kürze, Seite 5</i> www.mobility.ch ➔ Privat-Kunden www.mobility.ch ➔ Business-Kunden
2.3	Organisationsstruktur der Organisation.	Die wesentlichen Unternehmenseinheiten der Mobility Genossenschaft sind Mobility CarSharing Schweiz, Finanzen & Services und HR & Akademie und Mobility International AG. Siehe auch www.mobility.ch ➔ Über Mobility ➔ Organigramm

2.4	Hauptsitz der Organisation.	<i>Der Verwaltungsstandort, Seite 6</i>
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist.	Die Mobility Genossenschaft ist in der Schweiz tätig. Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen. <i>Konsolidierungskreis, Seite 40</i>
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform.	Mobility ist eine Genossenschaft nach Schweizer Recht. Sie verfügt aktuell über 40'700 Genossenschafter, die auch als Kunden die Mobility Dienstleistung nutzen.
2.7	Märkte, die bedient werden.	Die Mobility Genossenschaft bedient den Markt Schweiz und Liechtenstein. Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen.
2.8	Grösse der berichtenden Organisation einschliesslich der folgenden Angaben: Anzahl der Arbeitnehmer, Nettoumsatz, Gesamtkapitalisierung und Anzahl der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen.	<i>Mobility in Kürze, Seite 5</i> Die Gesamtkapitalisierung der Mobility Genossenschaft beträgt CHF 61 Millionen. <i>Der Finanzbericht, Seite 49</i>
2.9	Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum: <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen in Bezug auf den Standort oder die Betriebstätigkeit, einschliesslich der Eröffnung und der Schliessung oder Erweiterung von Fabriken und • Veränderungen in der Beteiligungsstruktur und andere Massnahmen der Kapitalbildung, -aufrechterhaltung und -änderung (für privatwirtschaftliche Unternehmen) 	Keine Veränderungen.
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Preise.	Green IT Award. Verliehen durch Orbit, WWF, Öbu und business campaigning Switzerland GmbH. <i>Die Innovationen, Seite 18</i>

3	Berichtsparameter	
BERICHTSPROFIL		
3.1	Berichtszeitraum.	Geschäftsjahr 2009
3.2	Datum der Veröffentlichung des letzten Berichts.	Geschäftsbericht 2008, im Mai 2009 veröffentlicht
3.3	Berichtszyklus.	Jährlich
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt.	Dieser Inhaltsindex, Seite 13
BERICHTSUMFANG UND -GRENZEN		
3.5	Die Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts, einschliesslich: Festlegen der Prioritäten der einzelnen Themen im Bericht und Ermittlung der Stakeholder, bei denen die Organisation davon ausgeht, dass diese den Bericht verwenden werden.	Die „GRI-Anleitung für die Bestimmung des Berichtsinhaltes“ und assoziierte Prinzipien wurden beim Prozess zur Berichterstattung so weit möglich angewandt. Innovationen sind bei Mobility wesentlich für den ökonomischen Erfolg und folglich wurde der Bericht in die Bereiche Ökonomie und Innovation, Soziales und Ökologie gegliedert. Resultate der Rückmeldung von Stakeholdern auf den letzten Bericht, insbesondere von Genossenschaftern (siehe <i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen – Genossenschafter</i> , Seite 11) flossen in die Ermittlung der Berichtsthemen ein. Die Strukturierung wesentlicher Berichtsinhalte wurde vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung unterstützt (zu deren Verantwortung zur Nachhaltigkeit siehe Seite 10). Ein Thema, das von Umweltverbänden und andern Stakeholdern von Mobility zunehmend angesprochen wird, ist Klimaschutz und Treibhausgasreduktion. Daher werden in diesem ausführlichen GRI-Index detaillierte Informationen zu diesem Thema in einem Anhang dargestellt.

3.6	Berichtsgrenze.	Der Bericht bezieht sich auf die Mobility Genossenschaft. DENZEL Mobility als Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich fliesst nicht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein.
3.7	Geben Sie besondere Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts an.	Keine besonderen Beschränkungen.
3.8	Die Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen und ausgelagerte Tätigkeiten sowie andere Einheiten, die die Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume oder der Angaben für verschiedene Organisationen erheblich beeinträchtigen kann.	Es sind keine Veränderungen in der Gruppenstruktur zu verzeichnen.
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen für Daten, die für Indikatoren und andere Informationen im Bericht verwendet werden, einschliesslich der den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Techniken.	Soweit die Daten zu den dargestellten Themen verfügbar waren, hat Mobility die in den Indikatorprotokollen der GRI G3 Richtlinie angegebenen Erhebungsmethoden zur Datensammlung angewandt.
3.10	Erläutern Sie, welche Auswirkung die neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten hat und warum die Informationen neu dargestellt wurden.	Zur weiteren Erhöhung der Transparenz wurde das Reporting im Hinblick auf Energiethemen ausgeweitet: • <i>Der Energieverbrauch und die CO₂-Emission</i> , Seite 29 • <i>Die alternativen Antriebe</i> , Seite 30 Abgesehen davon gibt es keine neuen Darstellungen.
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen.	Um dem Interesse von Mobility Genossenschaffern und weiteren Kunden und Stakeholdern am Thema Nachhaltigkeit gerecht zu werden, wurde dieses Jahr die Anwendungsebene des GRI Reportings von vormalig C auf B-Ebene erhöht, mittels vermehrter Information vor allem zu Managementansätzen und einer grösseren Anzahl von Indikatoren zur Nachhaltigkeitsleistung.
GRI INHALTS INDEX		
3.12	Der Index gibt in Form einer Tabelle an, an welcher Stelle im Bericht die Standardangaben enthalten sind.	Dieser Inhaltsindex.
3.13	Richtlinien und zurzeit angewandte Praxis im Hinblick auf die Bestätigung des Berichts durch externe Dritte. Erläutern Sie den Umfang und die Grundlage für die externe Prüfung, falls dies nicht bereits in dem Prüfbericht zum Nachhaltigkeitsbericht erläutert wird. Erklären Sie auch die Beziehung der berichtenden Organisation zu der Stelle bzw. den Stellen, die die Angaben im Bericht bestätigen.	Der Nachhaltigkeitsbericht wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Stattdessen wurden, wo immer zweckmässig, die Standards einer internen Revision angewendet.

4	Governance, Verpflichtungen und Engagement	
CORPORATE GOVERNANCE		
4.1	Unter Corporate Governance wird hier die Führungsstruktur der Organisation verstanden. Dazu zählen auch Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, die für bestimmte Aufgaben zuständig sind.	<i>Die Mobility Genossenschaft im Jahr 2009</i> , Seite 6 www.mobility.ch ➔ Über Mobility ➔ Cooperative Governance
4.2	Geben Sie an, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist. Falls dies der Fall ist, sollte seine Position im Management der Organisation und die Gründe für diese Regelung angegeben werden.	Der Präsident des Verwaltungsrates ist nicht gleichzeitig Geschäftsführer.
4.3	Für Organisationen ohne Aufsichtsrat geben Sie bitte die Anzahl der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans an, die unabhängig oder keine Mitglieder der Geschäftsführung sind.	Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, von denen keines im operativen Management tätig ist.

4.4	Mechanismen für Inhaber von Anteilen und für Mitarbeiter, um Empfehlungen oder Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren.	<p>Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind in den Statuten geregelt www.mobility.ch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Über Mobility ➡ Cooperative Governance <p>Auszüge aus den Statuten „Art. 16 - Die Anzahl der Delegierten pro Sektion hat proportional zum Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen [...] zu sein, wobei jede Sektion Anspruch auf mindestens einen Delegierten hat. Art. 19 - Anträge an die Delegiertenversammlung können bis 60 Tage vor der Versammlung durch die Sektionen bzw. die Delegierten eingereicht werden.“</p> <p>Die Mitarbeiter haben direkten Zugang zu allen Organen.</p>
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Abfindungen) und der Leistung der Organisation (einschließlich der gesellschaftlichen/ sozialen und der ökologischen Leistung).	<p><i>Die Entschädigung an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung</i>, Seite 7</p> <p>In der Unternehmensstrategie von Mobility ist Nachhaltigkeit ein integrativer Teil der Unternehmensleistung. Daher wird auf eine separate Entschädigung im Hinblick auf einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit verzichtet.</p>
4.6	Bestehende Mechanismen, mit Hilfe derer das höchste Leitungsorgan sicherstellen kann, dass Interessenkonflikte vermieden werden.	<p>www.mobility.ch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Über Mobility ➡ Cooperative Governance <p>Auszug aus dem Organisationsreglement „1.6.5 - Unvereinbarkeitsregeln: Aufträge von Mobility und deren Tochtergesellschaften an VR- und GPK-Mitglieder der Mobility Genossenschaft ausserhalb ihres Mandates sind untersagt.“</p>
4.7	Herangehensweise zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken.	<p>Für die Bestimmung der Qualifikation ist die Findungskommission zuständig, die aus zwei Delegierten und einem Mitglied des Verwaltungsrates besteht. Eine weitere Person ohne Stimmrecht aus der Geschäftsprüfungskommission gehört ebenfalls der Findungskommission an.</p> <p>Es gibt keine formalen Verfahren zur Ermittlung der Qualifikationen von Mitgliedern des Verwaltungsrates zu Umwelt- und Sozialfragen. Diese betreuen neben ihrer gemeinsamen Verantwortung als strategisches Leitungsgremiums auch je verschiedene Fachreferate. Bei der Verteilung der Referate und bei Neubesetzungen wird darauf geachtet, dass die dabei benötigten Kompetenzen ausgewiesen sind.</p>
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien, die für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung der Organisation von Bedeutung sind, sowie die Art und Weise, wie diese umgesetzt werden. Erläutern Sie, in welchem Umfang diese: • In der Organisation in den verschiedenen Regionen und Abteilungen/Einheiten angewendet werden und • Sich auf international anerkannte Standards beziehen	<p>Pro Stakeholdergruppe wurde ein Leitbild definiert:</p> <p>www.mobility.ch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Über Mobility ➡ Vision & Leitbild / Werte
4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans, um zu überwachen, wie die Organisation die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung ermittelt und steuert, einschließlich maßgeblicher Risiken und Chancen sowie der Einhaltung international vereinbarter Standards, Verhaltensregeln und Prinzipien.	<p>www.mobility.ch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➡ Über Mobility ➡ Cooperative Governance <p>Auszug aus dem Organisationsreglement „1.9 - Internes Kontrollsystem: Der Verwaltungsrat erlässt ein internes Kontrollsystem, das auf einem systematischen Vorgehen beruht, das auch ein regelmässiges Hinterfragen einschliesst. Dazu verabschiedet der Verwaltungsrat jährlich eine Beurteilung der wichtigsten Gefahren mit einem Massnahmenkatalog.“</p> <p>Darüberhinaus analysiert die Geschäftsleitung jährlich, ob die geplanten Massnahmen bezüglich Nachhaltigkeit umgesetzt wurden. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.</p>
4.10	Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten	www.mobility.ch

	Leitungsorgans selbst, insbesondere im Hinblick auf die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung.	<p>➔ Über Mobility ➔ Cooperative Governance</p> <p>Auszug aus dem Organisationsreglement „1.6.6 - [...] Der VR bewertet jährlich die Führungstätigkeit in einer Selbstevaluation der Cooperative Governance und auf Grund der sogenannten ‚ETHOS-Kriterien‘. Diese Beurteilung wird von der GPK jährlich validiert.“</p> <p><i>Die Qualifizierung, Seite 7</i></p>
VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EXTERNEN INITIATIVEN		
4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt.	<p>Artikel 15 der Rio-Prinzipien hat das Vorsorgeprinzip eingeführt. Der Schutz der Umwelt und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine wichtige Leitlinie. Die Mobility Genossenschaft beteiligt sich an der Klimaprävention durch den Effekt von CarSharing insgesamt und einer nachhaltigen Flottenpolitik.</p>
4.12	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist.	<p>Mobility Genossenschaft beteiligt sich an unterschiedlichen Initiativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • myclimate • Unterstützung der Initiative 2000-Watt-Gesellschaft mit einem Massnahmenplan z.B. öko-Kompass
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/internationalen Interessenvertretungen.	<p>Mobility ist Mitglied bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweizerischer Fahrzeug Flottenbesitzer-Verband: www.sffv.ch (im Vorstand) • Autovermieterverband: www.autovermieterverband.ch • Partner der its-Plattform: www.itsswitzerland.com • Öbu - Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften: www.oebu.ch • Mobilservice – Netzwerk für nachhaltige Mobilität: www.mobilservice.ch • Gönner der ADEV Energiegenossenschaft: www.adev.ch • GFM Schweiz. Gesellschaft für Marketing: www.gfm.ch • Centre Patronal – Handbuch des Arbeitgebers: www.centrepatronal.ch • Verband Personal- und Ausbildungsfachleute: www.vpa.ch • UITP - international organisation for public transport authorities and operators: www.uitp.org
EINBEZIEHUNG VON STAKEHOLDERN		
4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen.	<p>Insbesondere Genossenschafter, Kunden, Mitarbeitende, Umweltverbände und NGOs sowie Vertreter des Gemeinwesens (Politik, Behörden).</p> <p><i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen, Seite 11</i></p>
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen.	<i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen, Seite 11</i>
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern, einschließlich der Häufigkeit der Einbeziehung unterschieden nach Art und Stakeholdergruppe.	<p>Mobility pflegt einen engen Dialog mit den Anspruchsgruppen.</p> <p><i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen, Seite 11-12</i></p>
4.17	Wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und Angaben dazu, wie die Organisation auf diese Fragen und Bedenken – auch im Rahmen seiner Berichterstattung eingegangen ist.	<p>In einer Umfrage an die Aktiven wurde die Themen ‚alternative Antriebe‘ und eine kritische Auseinandersetzung mit Dieselfahrzeugen vermisst. Beide Punkte sind im Bericht 2009 integriert.</p> <p><i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen, Seite 11-12</i></p>

5	Managementansatz und Leistungsindikatoren	
Wirtschaft		
MANAGEMENTANSATZ WIRTSCHAFT		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Firmenrichtlinien • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Strategische Schwerpunkte von Mobility gemäss Managementansatz für die Genossenschafter, Seite 10</p> <p>Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>DMA Ökonomie</i>, Seite 14</p>
Ökonomische Leistungsindikatoren		
ASPEKT: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG		
EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert, einschliesslich Einnahmen, Betriebskosten, Mitarbeitergehältern, Spenden und anderer Investitionen in die Gemeinde, Gewinnvortrag und Zahlungen an Kapitalgeber und Behörden (Steuern)	<p>Direkte ökonomische Wertschöpfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsertrag und EBIT, Seite 51 <p>Weitergegebene ökonomischen Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsaufwand, Seite 51 • Personalaufwand, Seite 51 • Steuern, Seite 51 • Vergünstigungen für Genossenschafter, <i>Die Genossenschafter</i>, Seite 20 <p>Zurückbehaltende ökonomischen Werte</p> <p>In 1000 CHF im 2009</p> <ul style="list-style-type: none"> • Investitionen Sachanlagen: 13'968 • Desinvestitionen Sachanlagen: 9'572 <p>Der erwirtschaftete Gewinn bleibt im Unternehmen für Innovationen und langfristige Investitionen.</p> <p><i>Antrag über die Verwendung des Reinertrags</i>, Seite 50</p>
EC2	Finanzielle Folgen bzw. Chancen und Risiken des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation.	
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	<p>Die Mobility-Pensionskasse, die auf dem Beitragsprimat beruht, erbringt eine Vollversicherung. D.h. sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind gedeckt. Die Beiträge werden zur Hälfte durch den Arbeitgeber getragen.</p> <p>Krankentaggeld- und Nichtberufsunfallversicherung werden durch den Arbeitgeber bezahlt und decken während 720 Tagen 100 % des Salärs. Die Unfallversicherung (privatversichert) geht vollumfänglich zu Lasten des Arbeitgebers.</p> <p><i>Personalsvorsorge</i>, Seite 41</p>
EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand.	<p><i>Die Stiftung Klimarappen</i>, Seite 28</p> <p><i>Sonstige langfristige Verbindlichkeiten</i>, Seite 46</p>
ASPEKT: MARKTPRÄSENZ		
EC5	Spanne des Verhältnisses der Standard-Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten.	
EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfallen.	
EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten.	<p>Mobility hat keine Personalpolitik oder Einstellungspraktiken, die eine Bevorzugung von lokalem Personal vorsieht.</p> <p>Durch das Sektionswesen der Genossenschaft ist jedoch sichergestellt, dass die Sektionsleiter lokal verankert sein müssen. Auch im regionalen Flottenmanagements werden Personen vor Ort rekrutiert.</p>
ASPEKT: MITTELBARE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN		
EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, durch kommerzielles Engagement, Sachleistungen oder pro bono-Arbeit.	<p><i>Der «Service public» von Mobility</i>, Seite 15</p> <p>Zuwendung an Road Cross: <i>Sicherheit der Kunden</i>, Seite 23</p>

EC9	Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen.	
Umwelt		
MANAGEMENTANSATZ UMWELT		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Organisationsweite Richtlinien • Verantwortung in der Organisation • Schulung und Bewusstseinsbildung • Monitoring und Nachverfolgung • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Strategische Schwerpunkte von Mobility gemäss Managementansatz für die Umwelt, Seite 11</p> <p>Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>DMA Ökologie</i>, Seite 14</p>
Ökologische Leistungsindikatoren		
ASPEKT: MATERIALIEN		
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.	
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz.	
ASPEKT: ENERGIE		
EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	<p>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Energieverbrauch aufgeteilt nach Benzin, Diesel, Erdgas und Heizölverbrauch, Seite 17</p> <p>Der Heizölverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern.</p>
EN4	Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	<p>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Stromverbrauch, Seite 17</p> <p>Der Stromverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern.</p>
EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen.	<i>Die Treibstoffersparnis</i> , Seite 27
EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs.	<i>Die Energieeffizienz</i> , Seite 26 <i>Die Treibstoffersparnis</i> , Seite 27
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen.	
ASPEKT: WASSER		
EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen.	
EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	
EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser.	
ASPEKT: BIODIVERSITÄT		
EN11	Ort und Grösse von Grundstücken in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Grösse von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen oder von diesem gepachtet oder verwaltet werden.	Die Mobility-Parkplätze bzw. –Standorte befinden sich nicht in Schutzgebieten.
EN12	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten.	
EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume.	
EN14	Strategien, laufende Massnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	

EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	
ASPEKT: EMISSIONEN, ABWASSER UND ABFALL		
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	<i>Der Energieverbrauch und die CO₂-Emission, Seite 29</i> <i>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, CO₂-Emission, Seite 17</i>
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht	
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse.	<i>Die CO₂-Ersparnis, Seite 28</i>
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht.	
EN20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht.	
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort.	
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.	
EN23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen.	<i>Es gab keine Zwischenfälle bzw. Freisetzungen.</i>
EN24	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäss den Bestimmungen des Baseler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls.	
EN25	Bezeichnung, Grösse, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	
ASPEKT: PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN		
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmass ihrer Auswirkungen.	<i>Die Treibstoffersparnis, Seite 27</i> <i>Die alternativen Antriebe, Seite 30</i>
EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde, aufgeteilt nach Kategorie.	
ASPEKT: EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN		
EN28	Geldwert wesentlicher Bussgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich.	<i>Es gab keine Rechtsfälle oder Anschuldigungen, dass Standards nicht eingehalten wurden. Es wurden keine Bussen bezahlt.</i>
ASPEKT: TRANSPORT		
EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern.	
ASPEKT: INSGESAMT		
EN30	Gesamt Umweltschutzausgaben und -investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen.	

Arbeitspraktiken & menschenwürdige Beschäftigung		
MANAGEMENTANSATZ ARBEITSPRAKTIKEN		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Organisationsweite Richtlinien • Verantwortung in der Organisation • Schulung und Bewusstseinsbildung • Monitoring und Nachverfolgung • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Strategische Schwerpunkte von Mobility gemäss Managementansatz für die Mitarbeitenden, Seite 11</p> <p>Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>DMA Arbeitspraktiken</i>, Seite 14</p>
Arbeitspraktiken & menschenwürdige Beschäftigung Indikatoren		
ASPEKT: BESCHÄFTIGUNG		
LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region.	<i>Mitarbeitende (Tabelle)</i> , Seite 25 Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen.
LA2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgliedert nach Altersgruppe, Geschlecht und Region.	<i>Fluktuation (Tabelle)</i> , Seite 25
LA3	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitern mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten.	Es besteht kein Unterschied zwischen Voll- und Teilzeitstellen. Mitarbeitende mit befristetem Vertrag sind hiervon teilweise ausgeschlossen.
ASPEKT: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS		
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.	Mobility ist keiner Kollektivvereinbarung bzw. keinem Gesamtarbeitsvertrag angeschlossen.
LA5	Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschliesslich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt wurde.	Gemäss den gesetzlichen Fristen des Obligationenrechts.
ASPEKT: ARBEITSSCHUTZ		
LA6	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschuttsausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.	
LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region.	<i>Abwesenheitstage (Tabelle)</i> , Seite 25 Keine arbeitsbedingten Todesfälle.
LA8	Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeiter, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen.	<i>Die Gesundheit der Mitarbeitenden</i> , Seite 25
LA9	Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.	
ASPEKT: AUS- UND WEITERBILDUNG		
LA10	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurde.	<p><i>Ausbildungskosten pro Mitarbeitender (Tabelle)</i>, Seite 25</p> <p>Für die Aus- und Weiterbildungsinvestition in Stunden gibt es keine organisationsweiten Daten. Folgende Beispiele illustrieren die zeitliche Investition für verschiedene Programme:</p> <p>Interne Schulung Die Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums und des Kundendienstes werden monatlich 4 Stunden geschult (Produkte, Prozesse, Besprechung Problemfälle etc)</p> <p>Sprachkurse Englisch- und Französischkurse finden 1 x wöchentlich à 1 Stunde statt.</p> <p>Eco-Drive und Sicherheitskurs 40 Servicemobiler à 1 Tag</p>
LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsausstieg helfen.	

LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmässige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten.	Alle Mitarbeitenden erhalten mindestens 1 x pro Jahr eine Leistungs- und Entwicklungsplanung. <i>Die Zielvereinbarungen und das Weiterbildungsangebot, Seite 24</i>
ASPEKT: VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT		
LA13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt.	Die Frauenquote lag Ende 2009 bei 48.4 % (Vorjahr 47.0 %). Bei den leitenden Organen ist diese wie folgt: Verwaltungsrat: 20 % Geschäftsleitung: 50.0 % Führungskräfte: 34.5 % <i>Die Vielfalt und Chancengleichheit, Seite 25</i>
LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie.	Das Lohnsystem der Mobility Genossenschaft basiert auf transparenten Lohnbändern, bei denen kein Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht wird.

Menschenrechte		
MANAGEMENTANSATZ MENSCHENRECHTE		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Organisationsweite Richtlinien • Verantwortung in der Organisation • Schulung und Bewusstseinsbildung • Monitoring und Nachverfolgung • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>DMA Menschenrechte</i> , Seite 15
Menschenrechtsleistungsindikatoren		
ASPEKT: INVESTITIONS- UND BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN		
HR1	Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.	
HR2	Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Massnahmen.	
HR3	Stunden, die Mitarbeiter insgesamt im Bereich von Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit massgeblich sind, geschult wurden sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft.	
ASPEKT: GLEICHBEHANDLUNG		
HR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Massnahmen.	Im Jahr 2009 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt. Interventionsmöglichkeiten bzw. Vorgehen bei Diskriminierung sind in den ‚Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz‘ geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Der Mitarbeiter kann sich an unabhängige interne und/oder externe Stellen wenden.
ASPEKT: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN		
HR5	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten sowie ergriffene Massnahmen, um diese Rechte zu schützen.	Die Vereinigungsfreiheit ist gegeben.
ASPEKT: KINDERARBEIT		
HR6	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen.	Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Kinderarbeit besteht.

ASPEKT: ZWANGS- UND PFLICHTARBEIT		
HR7	Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen.	Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht.
ASPEKT: SICHERHEITSPRAKTIKEN		
HR8	Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde.	
ASPEKT: RECHTE DER UREINWOHNER		
HR9	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Massnahmen.	

Gesellschaft		
MANAGEMENTANSATZ GESELLSCHAFT		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Organisationsweite Richtlinien • Verantwortung in der Organisation • Schulung und Bewusstseinsbildung • Monitoring und Nachverfolgung • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Strategische Schwerpunkte von Mobility gemäss Managementansatz für das Gemeinwesen, Seite 12</p> <p>Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>DMA Gesellschaft</i>, Seite 15</p>
Gesellschaftlich/soziale Leistungsindikatoren		
SO1	Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensweisen; welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschliesslich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region.	
ASPEKT: KORRUPTION		
SO2	Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden.	
SO3	Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den Antikorruptionsverfahren der Organisation geschult wurden.	Im Anstellungsreglement ist festgelegt, dass Annahme von Geschenken und Vergünstigen untersagt sind, die über blosser Aufmerksamkeit hinausgehen. Das Anstellungsreglement wird allen Mitarbeitern ausgehändigt.
SO4	In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Massnahmen.	Es waren keine Massnahmen nötig, da keine Fälle von Korruption festgestellt wurden.
ASPEKT: POLITIK		
SO5	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying.	Mobility beteiligt sich an der politischen Diskussion von Sachfragen, von denen sie besonders betroffen ist.
SO6	Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundenen Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern.	Mobility tätigt keine Zuwendungen an Parteien oder Politiker.
ASPEKT: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN		
SO7	Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden und deren Ergebnisse.	Es liegen keine Klagen vor.
ASPEKT: EINHALTUNG DER GESETZE		
SO8	Wesentliche Bussgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstosses gegen Rechtsvorschriften.	Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine wesentlichen Strafzahlungen hinsichtlich Verstösse gegen Rechtsvorschriften.

Produktverantwortung		
MANAGEMENTANSATZ PRODUKTVERANTWORTUNG		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Leistung • Organisationsweite Richtlinien • Verantwortung in der Organisation • Schulung und Bewusstseinsbildung • Monitoring und Nachverfolgung • Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	<p>Strategische Schwerpunkte von Mobility gemäss Managementansatz für die Kunden, Seite 10</p> <p>Siehe auch Anhang 1 dieses Inhaltsindex <i>DMA Produktverantwortung</i>, Seite 15</p>
Leistungsindikatoren zur Produktverantwortung		
ASPEKT: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT		
PR1	Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können und Prozentsatz der Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden.	<p>In allen Etappen der Entwicklung und Bereitstellung der Mobility Dienstleistungen – unter anderem Erstellung des Produktkonzepts, Entwicklung, Marketing, Betrieb und Wartung der Fahrzeuge – werden sowohl die Einfachheit der Nutzung wie auch die Gesundheit und Sicherheit der Nutzenden fortlaufend berücksichtigt.</p> <p>Insbesondere werden während der gesamten Servicelebensdauer der Fahrzeuge die gesetzlichen Richtlinien eingehalten und zusätzliche Kontrolle vorgenommen.</p> <p><i>Die Sicherheit für den Kunden</i>, Seite 23</p>
PR2	Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Es sind keine Gerichtsurteile gegen Mobility eingegangen, bei denen es um Zuwiderhandlung gegen Regeln zur Gesundheit und Sicherheit von Produkten und Services ging.
ASPEKT: KENNZEICHNUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN		
PR3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen, und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen.	
PR4	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Es sind keine Vorfälle bekannt.
PR5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschliesslich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit.	<i>Die Zufriedenheit der Kunden</i> , Seite 22
ASPEKT: WERBUNG		
PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring.	
PR7	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.	Im Berichtszeitraum 2009 gab es keine Vorfälle.
ASPEKT: SCHUTZ DER KUNDENDATEN		
PR8	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust.	Es sind keine Beschwerden wegen Datenschutzverletzungen zu verzeichnen.
ASPEKT: EINHALTUNG VON GESETZESVORSCHRIFTEN		
PR9	Höhe wesentlicher Bussgelder aufgrund von Verstössen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen.	Es wurden keine wesentlichen Verstösse festgestellt in Bezug auf die Fahrzeuge.

Anwendung der Leitlinien der Global Reporting Initiative im Geschäftsbericht mit integriertem Nachhaltigkeitsbericht 2009

Seit Oktober 2006 ist eine neue Version der GRI-Richtlinien in Kraft, die Version G3. Diese sieht auch ein abgestuftes System hinsichtlich der Abdeckung der Richtlinien vor, um den Unternehmen einen schrittweisen Prozess zu ermöglichen. Die Anwendungsebene B umfasst zahlreiche Informationen, die offengelegt werden müssen. Die Abdeckungsebenen reichen vom C-Level bis zum A-Level, in dem zu allen geforderten Elementen berichtet werden muss. Eine Übersichtstabelle fasst die Anforderungen der verschiedenen Abdeckungsebenen zusammen.

Anwendungsebenen		C	C+	B	B+	A	A+
Erforderliche Kriterien	G3 Angaben zum Berichtsprofil OUTPUT	Berichten Sie über: 1.1 2.1 - 2.10 3.1 - 3.8, 3.10 - 3.12 4.1 - 4.4, 4.14 - 4.15	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Berichten Sie über: alle Kriterien für Ebene C und: 1.2 3.9, 3.13 4.5 - 4.13, 4.16 - 4.17	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Die selben Anforderungen wie für Ebene B	falls der Bericht extern bestätigt wurde
	G3 Offenlegung des Managementansatzes OUTPUT	Eine Offenlegung des Managementansatzes erfolgt nicht.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie .	
	G3 Leistungsindikatoren und Leistungsindikatoren in Sector Supplements OUTPUT	Angaben zu mindestens 10 G3-Indikatoren: Dabei sollte sowohl aus dem ökonomischen, als auch aus dem ökologischen Bereich sowie aus dem sozial/gesellschaftlichen Bereich jeweils mindestens ein Indikator enthalten sein.		Angaben zu mindestens 20 G3-Indikatoren: Dabei sollte aus dem ökonomischen, dem ökologischen Bereich sowie aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Gesellschaft und Produktverantwortung jeweils ein Indikator enthalten sein.		Angaben zu jedem G3-Kernindikator und zu jedem Sector Supplement-Indikator*: Unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips sollte entweder: a) der Indikator dargestellt oder b) erläutert werden, warum dazu keine Angaben gemacht werden können.	

*sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt

Der integrierte Geschäftsbericht 2009 der Mobility Genossenschaft wendet die GRI G3-Richtlinien auf Anwendungsebene B an. Das wurde durch eine Anwendungsebenencheck von GRI geprüft und bestätigt. Die folgende Tabelle zeigt die Positionierung der Anwendungsebene B im Kontext aller Optionen.

2002 In Accordance		C	C+	B	B+	A	A+
Optional	Selbsteinschätzung						
	Von externen Dritten geprüft		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt
	Von der GRI geprüft		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt

Für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt:

Sonja Roos, Leiterin Strategische Projekte, s.roos@mobility.ch

ANHANG 1: MANAGEMENTANSÄTZE (Disclosures on Management Approach – DMA)

Unsere Managementansätze zu Schlüsselaspekten der Nachhaltigkeit finden sich in unserem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009 im Kapitel „Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit.“ Im Folgenden wird diese Information explizit für die sechs GRI Nachhaltigkeitsthemen in kurzen, separaten Übersichten zusammengefasst. Relevante Abschnitte und Seiten des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2009 werden dabei angegeben.

DMA Ökonomie

Die Sicherstellung eines angemessenen Gewinns zur gesunden Entwicklung des Unternehmens ist ein Kernziel von Mobility (*Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit – Genossenschaftler*, Seite 10), für das Verwaltungsrat und Geschäftsführung gemeinsam Verantwortung übernehmen. Im Verwaltungsrat sind dabei unter anderem die Fachreferate Strategie, Finanzen und Marketing wesentlich, in der Geschäftsleitung die Geschäftsführerin und der Leiter Finanzen.

Das Betriebsergebnis war im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 fast konstant auf dem Wert des Vorjahres, der Jahresgewinn lag leicht unter dem Vorjahreswert. Das Wachstum des Umsatzes und der Anzahl Kunden war erfreulich (*Das nachhaltige Wachstum*, Seite 4).

Das Geschäftsmodell Genossenschaft unterstützt eine langfristige Strategie und ist eine solide Basis, um die zukünftige Entwicklung in Selbständigkeit zu gestalten und aus eigener Kraft zu finanzieren. Der erwirtschaftete Gewinn bleibt im Unternehmen für Innovationen und langfristige Investitionen (*Mobility in Wechselwirkung mit Nachhaltigkeit*, Seite 10).

DMA Ökologie

Der ökologische Vorteil, der von Mobility angebotenen CarSharing Dienstleistungen hängt wesentlich von der Anzahl der Nutzer ab und zu einem kleineren Teil von der Umweltfreundlichkeit der Fahrzeugflotte (*Die Effekte durch CarSharing*, Seite 26). Neben dem Verwaltungsrat und der Geschäftsführung, die in diesem Thema gemeinsam Verantwortung übernehmen, haben hier auch der Leiter Betrieb & Flottenmanagement, die Leiterin Strategische Projekte (Nachhaltigkeitsmanagement) und der Leiter Marketing & Kommunikation des Kaders eine wesentliche Rolle.

Betriebsintern ist vor allem die Fahrzeugflotte und deren kontinuierliche Entwicklung für die eigene Umweltleistung von Mobility ausschlaggebend. Hier wird ein klare Fokus auf Optimierung des Energieverbrauchs (*Die Energieeffizienz*, Seite 26) und der CO₂-Ersparnis gelegt (*Die CO₂-Ersparnis*, Seite 28), wobei zur Sicherstellung eines weiten Kundenkreises wesentlich ist, dass die Fahrzeuge problemlos und einfach genutzt werden können (*Die alternativen Antriebe*, Seite 30).

Die durch das Angebot von Mobility ermöglichten Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Nutzer ergeben eine signifikante und nachweisbare Reduktion von Treibhausgasen (*Die CO₂-Ersparnis*, Seite 28), von der Mobility auch durch öffentliche Abgeltung profitieren kann. Es ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens, diese Treibhausgasersparnis kontinuierlich weiter auszubauen.

DMA Arbeitspraktiken

Betriebliche Aspekte von Arbeitspraktiken und –politiken fallen besonders in den Verantwortungsbereich des Verwaltungsratsfachreferats Personal, der Geschäftsführerin und des Leiters Human Resources.

Wesentliche Ziele von Mobility in diesem Bereich sind die Bereitstellung eines guten Anstellungsumfelds und guter Anstellungsbedingungen, die Förderung der Entwicklung der Mitarbeitenden und die Mitarbeiterführung mit gemeinsam vereinbarten Zielen unter Wahrung des unternehmerischen Freiraums (*Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit – Mitarbeitende*, Seite 11).

Kennzahlen unter anderem zur Durchmischung der Belegschaft nach Geschlecht und Alter, zu Teilzeitarbeit, Abwesenheiten und Ausbildungsinvestitionen werden erhoben und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht (*Die Mitarbeitenden*, Seite 25). Alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeiterumfragen geben Aufschluss zur Zufriedenheit und zu Bedürfnissen der Mitarbeitenden (*Im Dialog mit den Anspruchsgruppen – Die Mitarbeitenden*, Seite 12). Mobility steht für Chancengleichheit bei aktuellen Mitarbeitenden und neuen Bewerbern ein und wird auch in Zukunft sicherstellen, dass Stellenbesetzungen die bestmögliche Kompetenz zugrunde liegt, und andere nicht leistungsrelevante Faktoren wie Geschlecht oder kultureller Hintergrund keine Rolle spielen (*Die Vielfalt und Chancengleichheit*, Seite 25).

DMA Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte ist für Mobility selbstverständlich. Das Unternehmen ist nicht in Weltregionen tätig oder in Geschäftsaktivitäten involviert, wo in dieser Hinsicht relevante Probleme zu erwarten sind. Diskriminierungsschutz, Vereinigungsfreiheit und das klare Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit sind weder in der Schweiz noch im europäischen Ausland, in dem Mobility tätig ist, in Frage gestellt.

Faire Arbeitsbedingungen liegen unter anderem in der Verantwortung des Verwaltungsratsfachreferats Personal, der Geschäftsführerin und des Leiter Human Resources. Der respektvolle gegenseitige Umgang innerhalb des Unternehmens und mit externen Partnern ist eine Verantwortung aller Mitarbeitenden, wobei das Verwaltungsratsfachreferat Firmenkultur zur Pflege der dazu wesentlichen Grundlagen beiträgt.

Interventionsmöglichkeiten bzw. Vorgehen bei Diskriminierung sind in den ‚Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz‘ geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Im Jahr 2009 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt.

DMA Gesellschaft

Der gesellschaftliche Beitrag von Mobility ist eng mit dem Kerngeschäft der Bereitstellung eines umweltfreundlichen und breit zugänglichen Mobilitätsangebots verknüpft. Daher wird die Verantwortung zum gesellschaftlichen Engagement von allen Leitungsorganen von Mobility gemeinsam getragen.

Das Ziel des gesellschaftlichen Mehrwerts schliesst eine Dynamisierung von urbanen Zentren, das Angebot des «Service public» durch die Bereitstellung von Fahrzeugen auch an nicht kostendeckenden Standorten und die Pflege eines regionalen Netzwerks im Hinblick auf Sektionen, Wagenbetreuer und lokale Dienstleister ein (*Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit – Gemeinwesen*, Seite 12).

Der Anteil nicht kostendeckender Standorte wird verfolgt und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht publiziert (*Der «Service public» von Mobility*, Seite 15). Integres Geschäftsverhalten ist für Mobility selbstverständlich. Das Anstellungsrelement, das allen Mitarbeitenden ausgehändigt wird, enthält klare Regelungen zum Ausschluss der Annahme von Geschenken oder Vergünstigungen. Ausserdem ist in den Statuten festgehalten, dass Mobility politisch und konfessionell neutral ist. Die Vergabe von Zuwendungen an Parteien oder Politiker ist ausgeschlossen.

DMA Produktverantwortung

In Bezug auf Qualität und Sicherheit der den Kunden angebotenen Mobilitätslösungen haben unter anderem die Verwaltungsratsfachreferate Informatik, Mobilitätsmarkt und Qualitätsmanagement besondere Verantwortung sowie die Geschäftsführerin und innerhalb des Kaders die Leiterin Strategische Projekte (Qualitätsmanagement), der Leiter Betrieb & Flottenmanagement, der Leiter Systeme und der Leiter Kundenservice.

Gesundheit und Sicherheit der Kunden sind zentrale Ziele von Mobility (*Die Sicherheit für den Kunden*, Seite 23). Ausserdem werden eine hohe Kundenzufriedenheit und ein optimiertes Produkt- und Serviceangebot als wesentlich verstanden (*Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit – Kunden*, Seite 10).

Jährliche Kundenbefragungen gehören zur Kundenpflege von Mobility. Die Befragungen zeigen in der Spannweite zwischen 1 für „sehr unzufrieden“ und 5 für „sehr zufrieden“ mit 4.5 Punkten eine hohe Zufriedenheit der Kunden (*Die Kundenumfrage*, Seite 22). Trotz dieser insgesamt starken Resultate arbeitet Mobility kontinuierlich an der Verbesserung der Dienstleistungsqualität, unter anderem in den Bereichen Verfügbarkeit der Fahrzeuge, Kompetenz des 24h-Dienstleistungszentrums und Auffindbarkeit der Standorte.

ANHANG 2: DETAILLIERTE ANGABEN ZU ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-EMISSION

Der weitaus grösste Anteil der CO₂-Emissionen von Mobility wird durch die Fahrzeugflotte verursacht

Energieverbrauch und CO ₂ -Emission	Ressource		CO ₂ -Ausstoss in Tonnen
Verbrauchszahlen der Flotte			
Benzin in Liter	2'861'000		6'700
Diesel in benzinäquivalenten Liter (433'000 l Diesel)	485'400		1'100
Erdgas in benzinäquivalenten Liter (50'900 kg Gas)	74'700		130
Verbrauchszahlen des Bürogebäudes in Luzern			
Stromverbrauch in Kilowattstunden	489'600		70
Heizöl (extra leicht) in Liter	11'300		30
Total CO₂-Ausstoss in Tonnen			8'030

Beim CO₂-Ausstoss muss berücksichtigt werden, dass durch die Systematik des CarSharing insgesamt 15'200 Tonnen eingespart werden. Diese Berechnung basiert auf der Studie des Bundesamtes für Energie (Evaluation CarSharing, Bundesamt für Energie, 2006) und darin wurde der CO₂-Ausstoss der Flotte bereits in Abzug gebracht. Zusätzlich werden im Berichtsjahr 2880 Tonnen CO₂ bei myclimate kompensiert.

Die Umrechnungen in CO₂-Emissionen basieren auf den Emissionsfaktoren des Bundesamtes für Umwelt, wobei im Falle des Stroms der Emissionsfaktor für in der Schweiz verbrauchten Strom (inkl. Importstrom) verwendet wurde.